

2019 – Ausgabe 4

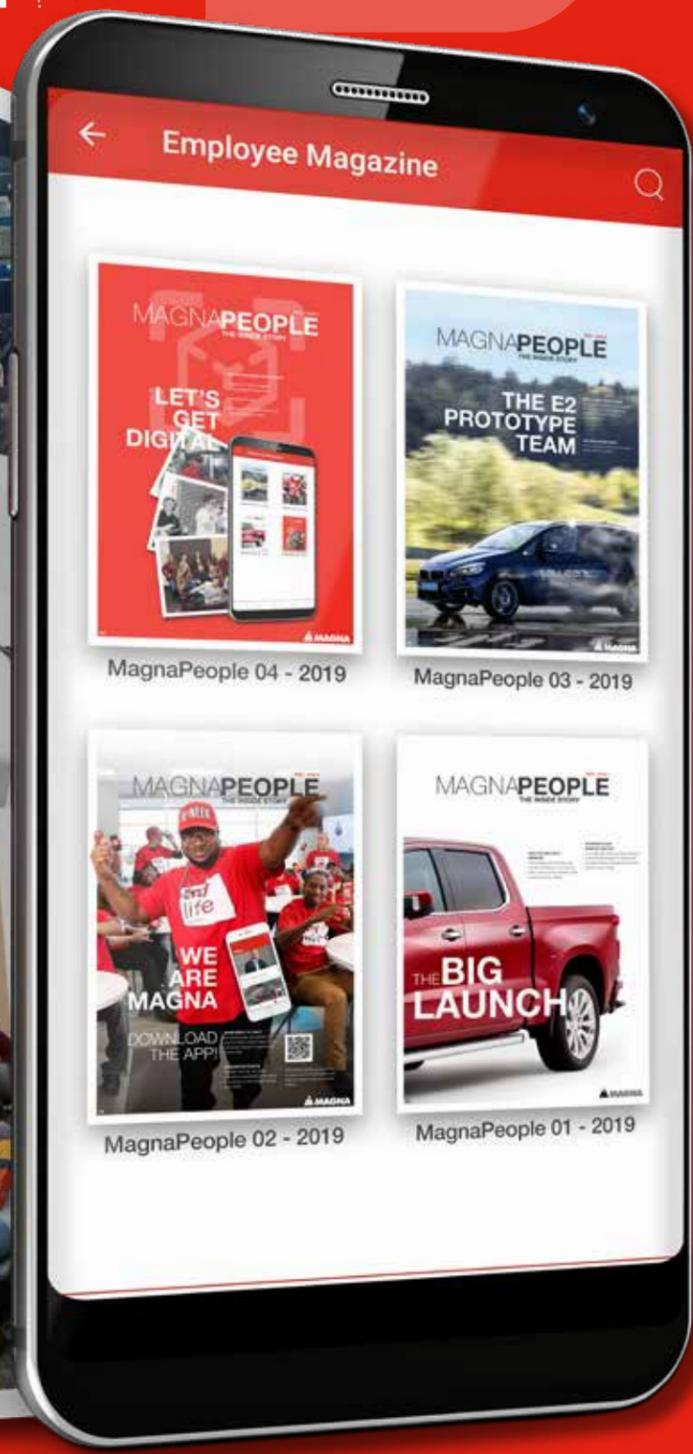
# MAGNAPEOPLE

## THE INSIDE STORY

# JETZT WIRD'S DIGITAL

SO GELANGEN SIE ZUR DIGITALEN AUSGABE  
VON MAGNA PEOPLE:

1. Suchen Sie im Apple App Store oder Google Play Store nach „MyLife at Magna“.
2. Laden Sie die App herunter.
3. Wählen Sie Ihre Gruppe und Ihren Standort aus, und schon können Sie losschmökern.



# INHALT

Bei Magna haben wir die richtige Einstellung. Herausforderungen meistern wir zielstrebig durch Teamarbeit, Durchhaltevermögen und nicht zuletzt kreatives Denken.

## 2 VORWORT DES REDAKTIONSTEAMS

Eine angenehme Atmosphäre, die Kreativität beflügelt

## 3 EINSTIEG IN DIE DIGITALE WELT

Eine Botschaft von Tracy Fuerst

## 4 ECHE VISIONÄRE

Projektteam „Augmented Reality“

## 6 MAGNA PEOPLE: NACH FEIERABEND

Unsere Mitarbeiter sind nicht nur im Job kreativ und ehrgeizig

## 8 VOM RUNWAY AUF DEN HIGHWAY

Ein großer Automobilhersteller hat Magna gebeten, einen Sitzbezug nach dem Vorbild einer Luxushandtasche zu kreieren.

## 10 MAGNAS WELTENBUMMLER

Auslandsaufenthalte sind meist unerlässlich für den Ausbau von technischen Fähigkeiten und Führungsqualitäten

## 12 WAS MACHT MAGNA GROSSARTIG?

Großartige Unternehmen sind guten Unternehmen immer einen Schritt voraus

## 14 FRAUENPOWER IN DER FÜHRUNG

Powerfrauen aus China, Sri Lanka und Nordamerika unterstützen das Board of Directors von Magna

## 16 INITIATIVEN FÜR MEHR VIelfALT UND INKLUSION

Wie Magna sich einen Geschäftsvorteil verschafft

# VORWORT DES REDAKTIONSTEAMS

## EINE ANGENEHME ATMOSPHÄRE, DIE KREATIVITÄT BEFLÜGELT

Magna möchte die Zukunft der Mobilität antreiben. Um dieses Vorhaben umzusetzen, nutzen wir unsere 60-jährige Erfahrung und unseren Erfolg als führender Automobilzulieferer, agieren aber gleichzeitig als Startup und schaffen Innovationen wie ein Technologiekonzern.

In dieser Ausgabe erhalten Sie einen kleinen Einblick, wie genau das aussieht.

Zunächst haben wir ein Team von Sitzdesignern, für die die Modebranche die Wiege ihrer Karriere war und noch immer eine Inspirationsquelle ist. Wir haben Visionäre, die dafür gesorgt haben, dass Magna als eines der ersten Unternehmen überhaupt ein Augmented-Reality-Tool in einer Produktionsumgebung einsetzt, und Powerfrauen im Board of Directors, die uns helfen, das Potenzial globaler Diversität voll auszuschöpfen.

Wir haben Musiker, Athleten, Veteranen, Weltenbummler und viele andere besondere Persönlichkeiten mit breit gefächerten Lebenserfahrungen, Talenten und Perspektiven, die unser Arbeitsumfeld bereichern, unsere Erfolgchancen erhöhen und für eine angenehme Atmosphäre sorgen, die Kreativität beflügelt.

Wie Tracy Fuerst auf der nächsten Seite berichtet, haben unsere Mitarbeiter großartige Geschichten zu erzählen und wir die nötigen innovativen Tools, um diese Geschichten noch lebendiger zu machen. In dieser Ausgabe können Sie zum ersten Mal Inhalte in Augmented Reality erleben. Klicken Sie in der MyLife-App auf das AR-Symbol, und nutzen Sie dann Ihr Smartphone oder Tablet, um mit dem AR-Symbol versehene Print- oder Online-Seiten zu scannen.

Im Namen des Redaktionsteams: Viel Spaß beim Lesen!

Lori McDowell, Leitende Redakteurin



SENDEN SIE IHR FEEDBACK AN [MAGNA.PEOPLE@MAGNA.COM](mailto:MAGNA.PEOPLE@MAGNA.COM)

Magna People wird von Magna International als weltweites Magazin für Mitarbeiter herausgegeben.

**Herausgeber:** Magna Corporate Communications

**Leitende Redakteurin:** Lori McDowell

**Redaktion:** Anita Lienert

**Gestaltung und Layout:** SPS MARKETING GmbH

Vorschläge für Artikel können Sie an den Ansprechpartner Ihrer Personalabteilung richten oder per E-Mail an Lori McDowell ([lori.mcdowell@magna.com](mailto:lori.mcdowell@magna.com)) senden.

© 2019 Magna International Inc., MAGNA, das Logo und Fair Enterprise sind eingetragene Handelsmarken von Magna International Inc. und seinen Tochtergesellschaften.



Schicken Sie eine E-Mail an [Jessica.Scherr@magna.com](mailto:Jessica.Scherr@magna.com), um uns auf den globalen Kommunikationskanälen von Magna an einer bestimmten Errungenschaft, Veranstaltung oder Feier Ihres Standorts teilhaben zu lassen.

# EINSTIEG IN DIE DIGITALE WELT

Als Anbieter von Mobilitätstechnologien trägt Magna mit seinen mehr als 166.000 engagierten Mitarbeitern dazu bei, die Mobilität in eine neue Ära zu führen. Genau wie Sie entwickelt unser Communications Team innovative Lösungen, um Ihnen aktuelle, unterhaltsame und interessante Informationen zu unserem Unternehmen und den Personen, die hinter seinem Erfolg stehen, zu liefern.

Wir möchten jeden Magna-Mitarbeiter weltweit erreichen, und die Digitalisierung hat zahlreiche neue Kommunikationsmöglichkeiten hervorgebracht, die wir uns ganz genau anschauen. Mit dynamischen digitalen Tools können wir eine agile, kostenbewusste und umweltfreundliche Kommunikation sicherstellen sowie Neuigkeiten und Informationen auf die Art und Weise vermitteln, die die meisten unserer Mitarbeiter ohnehin bevorzugen. Durch den digitalen Austausch von Informationen wird zudem eine Brücke zu der jungen Generation von Lesern gebaut.

Magna People ist seit mehr als 30 Jahren fester Bestandteil unserer Mitarbeiterkommunikation, und seit der ersten Ausgabe 2019 haben Sie auch die Möglichkeit, die Artikel auf Ihrem mobilen Endgerät, online oder als E-Mail zu lesen. Ich freue mich, Ihnen mitzuteilen, dass Magna People ab 2020 ausschließlich in diesen digitalen Formaten erhältlich sein wird.

Wenn wir Magna People auf digitalen Plattformen veröffentlichen, können wir noch mehr Geschichten erzählen, Videos teilen und Ihre Aufmerksamkeit mit Augmented Reality erlangen – dabei sparen wir Zeit und Geld und schonen die Umwelt.

**”** Wir möchten jeden Magna-Mitarbeiter weltweit erreichen, und die Digitalisierung hat zahlreiche neue Kommunikationsmöglichkeiten hervorgebracht, die wir uns ganz genau anschauen.

Sie können uns dann unmittelbar Feedback geben und mit Inhalten interagieren, indem Sie Artikel und Medien kommentieren, teilen und liken – so helfen Sie uns, Neuigkeiten zu den Meilensteinen und Erfolgen unserer Mitarbeiter in aller Welt online zu verbreiten.

**ERZÄHLEN SIE UNS IHRE GESCHICHTE!  
SENDEN SIE DAZU EINE E-MAIL AN [MAGNA.PEOPLE@MAGNA.COM](mailto:MAGNA.PEOPLE@MAGNA.COM)  
ODER KONTAKTIEREN SIE IHRE PERSONALABTEILUNG.**

Bei all unserer Kommunikation setzen wir auf Storytelling, also auf nachvollziehbare Geschichten aus dem wahren Leben über unsere Mitarbeiter und Technologien. Wir berichten über die Menschen, die hinter unseren erfolgreichen Produkteinführungen, Innovationen, Qualitätsstandards, Sicherheitsinitiativen und unserer kontinuierlichen Verbesserung stehen. Diese Geschichten sind nicht nur unterhaltsam, sondern können auch die Einstellungen und Verhaltensweisen beeinflussen und fördern, die Magnas strategische Ziele unterstützen.

Zugriff auf all diese großartigen Magna People-Inhalte erhalten Sie über unsere neuesten Kommunikationstools: Laden Sie die Magna MyLife-App herunter, rufen Sie [magnapeople.com](http://magnapeople.com) auf oder besuchen Sie MagNET.

Begleiten Sie uns in die digitale Welt, wenn 2020 die erste rein digitale Ausgabe von Magna People erscheint. Wir hoffen, dass sie Ihnen gefallen wird und Sie uns Ihre Meinung dazu mitteilen werden.

Tracy Fuerst  
Global Director,  
Corporate Communications  
and Public Relations



**IN MYLIFE-APP SCANNEN, UM  
AUGMENTED REALITY ZU ERLEBEN**

**MARKUS RAUCH,** ▶  
Teamleiter



## AUGMENTED-REALITY-PROJEKTEAM

Als Markus Rauch im Rahmen eines Pilotprojekts am Magna-Standort im österreichischen Lannach mit einem Augmented-Reality-Headset (AR) an der Montagelinie auftauchte, zeigten sich seine Kollegen neugierig – und etwas belustigt.

„Zuerst haben sie sich lustig gemacht und gesagt, ich sähe mit dem Headset aus wie ein Alien“, so Rauch, der einer der Teamleiter der Powertrain-Sparte des Unternehmens ist. „Doch mit der Zeit haben sie die Vorteile erkannt.“

Die neue, freihändig nutzbare Technologie, bei der die HoloLens von Microsoft mit Magna-Software kombiniert wird, lässt digitale Technologie mit der physischen Umgebung in einer Fabrik verschmelzen. So wird das AR-Erlebnis, wie wir es von Snapchat oder Pokémon Go kennen, in die Produktion gebracht.

Dank des AR-Geräts sind kein Papierkram, kein Taschenrechner und keine manuellen Messungen an den kritischen ersten produzierten Teilen mehr nötig, was Qualitätsprüfungen einfacher, präziser und effizienter macht. Die Arbeiter können das Gerät über Sprachbefehle steuern, und das klappt selbst in einer lauten Fabrikumgebung.

Das Augmented-Reality-Projekt hat 2019 einen Magna Innovationspreis erhalten und gilt, da Magna Steyr Telemotive und Magna Powertrain beteiligt waren, als Vorbild für gruppenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens.

Die innovativen jungen Ingenieure, die hinter dem Projekt stehen, sind mit Videospiele-Klassikern wie Age of Empires und Civilization aufgewachsen und begeistern sich für Star Wars und Science-Fiction.

All das ist in ihre Überlegungen eingeflossen, während sie stundenlang den Produktionsprozess in Lannach beobachtet haben. Das hat sich ausgezahlt.

„Diese Technologie wird die Produktion umkrempeln“, so Franz Weghofer, Projektleiter Smart Factory bei Magna Steyr. „Man sieht die echte Umgebung, und es werden spontan weitere prozessabhängige Informationen eingeblendet. Was wir hier gelernt haben, kann weltweit verbreitet und zur Verbesserung unserer Qualitätsprozesse genutzt werden, sei es im Komplettfahrzeugbau oder bei der Teileproduktion.“

Die Technologie, die erst seit Kurzem in der industriellen Produktion zum Einsatz kommt, könnte auch in anderen Bereichen Anwendung finden, zum Beispiel in der Luft- und Raumfahrt. Des Weiteren bietet sie sich für Recruiting- und Trainings-Zwecke an.

„Die Personen, die wir einstellen möchten, sind mit iPhones und Tablets aufgewachsen“, erklärt Gunther Spork, Director Digitalization and MES bei Magna Powertrain und Initiator des Projekts. „Wir sind als Arbeitgeber attraktiver, wenn wir eine hochmoderne Umgebung bieten. Unser Hauptziel besteht aber darin, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und unsere Reaktionszeit zu verkürzen.“

Er fügt hinzu: „Wir sind eines der ersten Unternehmen, das dieses Tool in einer echten Produktionsumgebung einsetzt. Wir agieren als Vorreiter.“



**BILD OBEN:** Franz Weghofer, Projektleiter Smart Factory

**BILD UNTEN:** Gunther Spork, Director Digitalization & MES (Manufacturing Execution Systems)



<https://youtu.be/C5X4HrDGmho>

Über den Link oben gelangen Sie direkt zum Video über Magnas digital unterstütztes Verfahren zur Prüfung der ersten produzierten Teile.

# ECHTE VISI

## GAMER WILLKOMMEN

Wie viele seiner Kollegen, die beim AR-Projekt mitwirken, beschreibt sich Philip Windecker selbst als „Gamer“ und sagt, dass die F&E-Arbeit, die er bei Magna leistet, „für Gamer attraktiv“ sei.

„Wenn du untersuchst, wie Technologien wie die HoloLens verwendet werden können, musst du ein bisschen herumspielen, um voranzukommen“, so Windecker, Creative Supervisor XR bei Magna Steyr.

Als Mitarbeiter von Microsoft dem Engineering Center in München in der Projektentwicklungsphase einen Besuch abstatteten, lud das Team sie zu einer kurzen Spielesession während der Mittagspause ein. In den Pausen werden hier oft verschiedene Karten-, Brett- und Würfelspiele wie Wizard und Bang! gespielt, um mit neuen Kunden und neuen Mitarbeitern warm zu werden und die Zusammenarbeit zu verbessern.

„Wir kommen dabei auf persönlicher Ebene in Kontakt, sodass sich hinterher interessantere Gespräche ergeben“, so Windecker. „Es gibt keine Grenzen, die uns einschränken. So bringen wir neue Technologie in das Engineering und zu unseren Kunden.“

Einen ernsteren Ton anschlagend erklärt Windecker seine Philosophie: „Wenn neue Technologien, neue Arbeitsmethoden und neue Konzepte ihren Weg in unseren Alltag, in unser Berufs- und Privatleben finden, müssen wir unsere Denkweise und auch unsere Tools entsprechend anpassen.“

Er fügt hinzu: „Ein Zitat von Albert Einstein gibt meine Philosophie ziemlich gut wieder: 'Probleme kann man nicht mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.'“



## EINE ATMOSPHERE, DIE INNOVATION FÖRDERT

Eine Herausforderung bei der Entwicklung der AR-Lösung bestand darin, einen Live-Videostream aus der HoloLens-Brille auf den PC zu übertragen. Das ist notwendig, damit Probleme während der Produktion dokumentiert und per Remotezugriff Korrekturen vorgenommen werden können.

Alexander Auch, Entwickler und Projektingenieur bei Magna und diplomierter Medieninformatiker der Ludwig-Maximilians-Universität München, nahm sich dieser Herausforderung an.

„Man muss einfach experimentieren“, erklärt Auch. „Wir haben die Freiheit, auf diese Weise vorzugehen. Man kann offen mit jedem sprechen, und es herrscht eine freundliche, innovationsfördernde Atmosphäre.“

Als das Team das Gerät in Lannach einem Praxistest inklusive Live-Streaming unterzog, waren die Werksmitarbeiter begeistert.

„Sie riefen 'Wow!' Das ist wie in einem Science-Fiction-Film“, erinnert sich Auch.

## DIE MENSCHLICHE NOTE

Lisa Scherer, Development Engineer bei Magna, hatte die Wahl zwischen drei verschiedenen Jobs, nachdem sie 2017 ihren Masterabschluss im Fach Ergonomie an der Technischen Universität in München erlangt hatte.

Sie entschied sich für Magna, da es ihre „Fantasie beflügelt“. Genau wie das AR-Projekt.

Beim Design der Benutzeroberfläche der AR-Anwendung musste sie darauf achten, dass alles „einfach und intuitiv“ ist. Sie ist vier Mal zum Standort in Lannach gereist. Bei ihrem ersten Besuch wollte sie die Bedürfnisse der Werksmitarbeiter in Erfahrung bringen, um die Anzeigen und den Benutzerleitfaden dementsprechend zu gestalten. Später kam sie zurück, um Updates vorzunehmen, Schulungen abzuhalten und Verbesserungsvorschläge für die Software einzuholen.

„Das Feedback von den Werksmitarbeitern war entscheidend, da schließlich sie es sind, die das Gerät die ganze Zeit tragen müssen“, so Scherer. „Sie müssen damit zufrieden sein.“

Kartenspiele wie „Exploding Kittens“, die sie mit ihren Kollegen in den Mittagspausen gespielt hat, „haben Barrieren abgebaut und eine angenehme Atmosphäre geschaffen, die Kreativität beflügelt“, erklärt Scherer.



# ONÄRE



IN MYLIFE-APP SCANNEN, UM AUGMENTED REALITY ZU ERLEBEN

# MAGNA PEOPLE: NACH FEIERABEND

**UNSERE MITARBEITER SIND NICHT NUR  
IM JOB KREATIV UND LEISTUNGSFÄHIG.**

**NACH FEIERABEND GEHEN SIE IHREN  
LEIDENSCHAFTEN NACH, SEI ES IM  
BEREICH SPORT ODER MUSIK. EINIGE  
SAMMELN TROPHÄEN, EINIGE HABEN  
FANS IN ALLER WELT UND WIEDER  
ANDERE HABEN VERBORGENE TALENTE.**

**WIR HABEN UNS EINIGE VON IHNEN  
GENAUER ANGESCHAUT:**

## BACK SEAT BOY UND SOLOKÜNSTLER

Bei der Sommerparty letzten Juni am Magna Seating-Standort in Novi im US-Bundesstaat Michigan haben „The Back Seat Boyz“, eine locker zusammengewürfelte Gruppe von Musikern, ihre Kollegen in Begeisterung versetzt.

Vince Shepley, Ted Latouf, Kurt Werner, Bill Hagen und Pat Predd, die sonst als seriöse Ingenieure und Manager in der Niederlassung bekannt sind, haben die Bühne mit Songs von Led Zeppelin, Van Halen und den Rolling Stones gerockt.

Predd hat einen gewissen Promistatus in der Band. Er ist ein Musiker und Songwriter aus Detroit mit einer ergebenen Anhängerschaft, bedeutenden musikalischen Referenzen einschließlich zweier Poprock-CDs und diverser YouTube-Videos, und regelmäßigen Soloauftritten ohne seine Back Seat Boyz-Kollegen.

Wenn man das Büro von Predd betritt, wo er seine Aufgaben als Senior Product Manager bei Magna Seating wahrnimmt, sieht man, dass er mit seinen Füßen in zwei Welten steht – der Automobilwelt und der Musikwelt.

An der einen Wand lehnt ein Schaumstoffautositz, an der anderen hängen Bilder aus seiner Musikerkarriere, darunter Bandfotos und ein dramatisch inszeniertes Bild seiner geliebten Taylor-Gitarre.

Heute trägt er ein schwarzes gemustertes T-Shirt und eine schwarze Hose des amerikanischen Modedesigners John Varvatos. Dieses kleine Detail ist erwähnenswert, denn wenn Predd nicht an F&E-Projekten für Magna arbeitet, tritt er in der berühmten Varvatos-Boutique im Stadtkern von Detroit auf – nur einer von vielen Auftritten, die er während des Sommers absolviert.

Die Kreativität kommt von selbst, sei es im Job oder beim Musikmachen.

„Ich habe hier in unserem Innovationsteam mehr Schaffensfreiheit“, erklärt Predd. „Ich erlebe den schönen Teil des ‚Schaffens‘, wo wir Ideen entwickeln und unser eigenes Schicksal in die Hand nehmen. Im Engineering-Kontext hingegen bedeutet ‚Schaffen‘ für mich das Feststellen von Problemen.“

Obwohl sein Song „Push“ es bis in die Finalrunde bei einem internationalen Online-Songwriting-Wettbewerb geschafft hat, sagt Predd selber, dass sein Song „I Will“ und insbesondere der Refrain „I will not crumble in this moment“ (zu dt. etwa: Ich werde mich nicht unterkriegen lassen) am besten ausdrücken, wer er ist.

„Es geht um mich und meine Musik“, erklärt er. „Es geht darum, an dich selbst zu glauben, deinen Träumen nachzugehen und den Mut zu haben, Neues auszuprobieren.“





## ▲ EIN KÄMPFERHERZ

In ihrer Freizeit verwandelt sich Anna-Sophie Kreis von einem sanftmütigen Mitglied des IT-Teams einer deutschen Magna-Niederlassung in eine im Ring gefürchtete Kampfmaschine.

Kreis, eine Topathletin in der WAKO European Kickboxing Federation und bei den Kickboxweltmeisterschaften, ist für ihre treffsicheren Angriffe und ihren offensiven Kampfstil bekannt.

In YouTube-Videos von Amateurwettbewerben ist zu sehen, wie die kleine Kickboxerin es fast mühelos mit größeren Gegnern aufnimmt, wie der blonde Zopf aus dem roten Helm hervorsticht und mitschwingt, wenn sie Schlägen ausweicht, und wie ihr Fuß direkt auf dem Mund des Gegners landet. Kickboxen ist eine Mischung aus Boxen und Karate.

„Ich arbeite eher mit Tritten als mit Schlägen“, erklärt Kreis, die in der Klasse der Fliegengewichte kämpft. „Das ist eine recht erfolgreiche Strategie, aber es hängt vom Gegner ab.“

Bei ihrem ersten Wettkampf im Alter von 13 Jahren erreichte sie den ersten Platz, und seitdem verbringt sie jede Woche viel Zeit mit Training, was auch Joggen und das Stemmen von Gewichten einschließt. Kleinere Verletzungen beim Kampf wie eine Platzwunde am Mund, die genäht werden musste, haben sie nicht vom Sport abgeschreckt.

Kreis begann vor fünf Jahren als Praktikantin in der Marketingabteilung der Powertrain-Sparte von Magna. Nachdem sie ihren Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt gemacht hatte, stieg sie in Vollzeit bei Magna ein. Heute arbeitet sie als Produktgruppenleiterin in einem Team, das neue IT-Systeme für Werke und Joint Ventures ausrollt.

„Der Kampfsport gibt mir mehr Selbstbewusstsein, und das macht sich auch im Job bemerkbar“, erklärt sie. „Ich stelle mich Herausforderungen, auch wenn ich Angst habe und nervös bin. Ich gebe nicht auf. Wenn Kollegen hören, was ich in meiner Freizeit mache, sind sie überrascht, weil ich nicht aussehe wie eine Kickboxerin. Die Leute sind dann immer beeindruckt.“

## EINE PERSONALERIN MIT JUDO-TROPHÄEN

Nach einem anstrengenden Tag im Büro trainiert Sarina Müller, die als Corporate Human Resources Manager für Magna in Sailauf tätig ist, im örtlichen Judoverein, wo sie als disziplinierte Kampfsportlerin bekannt ist.

„Es ist für mich ein guter Ausgleich zu meinem Job, wenn ich mich auf der Tatami-Matte auspowern kann“, sagt Müller, ein 45-Kilo-Energiebündel und Gewinnerin der Deutschen Kata-Meisterschaften 2018 und 2019.

Sie geht vor allem mit ihrem 86 Kilo schweren Ehemann Jochen auf die Matte, mit dem sie seit vielen Jahren trainiert und Wettkämpfe bestreitet. Das Paar hat 2018 bei den Europäischen Kata-Meisterschaften den sechsten Platz belegt.

Bei den Deutschen und Europäischen Meisterschaften sind sie in der Kategorie „Kime no Kata“ angetreten, die 20 Angriffs- und Verteidigungstechniken und den Einsatz von Holzmessern und -schwertern beinhaltet. Ihr Mann tat so, als würde er sie mit den Waffen angreifen, und sie demonstrierte Verteidigungsbewegungen mit verschiedenen Kicks und Schritten.

„Judo kann jeder machen, Alter, Gewicht oder Geschlecht spielen keine Rolle“, sagt Müller, die dreifache Schwarzgurt-Trägerin ist. „Wenn eine Frau trainiert, sieht man, dass sie einen größeren Mann nicht durch Kraft auf die Matte zwingt, sondern durch Technik.“

Müller ist seit 11 Jahren bei Magna und zeigt im Job ähnlich viel Energie und Enthusiasmus. Sie kam zu Magna, nachdem sie ihren Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität in Darmstadt gemacht hatte, und war beeindruckt, welche Aufstiegschancen das Unternehmen Mitarbeitern bietet.

„Bei Magna hat man so viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln und mehr Verantwortung zu übernehmen“, so Müller.

Das ist auch der Ansatz, den sie im Sport verfolgt.

„Im Judo lernt man nie aus“, fügt sie hinzu. „Man sagt nie: 'Ich beherrsche alle Techniken.' Es gibt Judokämpfer, die sind 70 und üben immer noch.“



## ▲ EINE BESONDERE SERENADE

Pakin Nanak, der als Maschinenbediener am Standort von Magna Automotive Thailand arbeitet, hat sich selbst das Gitarrespielen beigebracht und spielt jeden Abend vor einem Ein-Frau-Publikum.

Diese treue Zuhörerinnen sind seine Ehefrau Ratha Pasena, die Hämodialyse-Patientin ist und auf eine Nierentransplantation wartet.

„Ich schreibe auch gerade einen Song für sie“, so Nanak, der von einem Freund und Musikkollegen dazu inspiriert wurde, akustische Gitarre zu lernen.

Er bevorzugt langsame, ruhige Melodien, vor allem auch „Oldies“, und möchte, dass sein Hobby eine geheime Leidenschaft bleibt und nicht alle Kollegen davon erfahren. Zu Neujahr will er dann aber doch ein paar Lieder für seine erweiterte Familie zum Besten geben.

Nanak begann 2016 als Aushilfskraft im Magna-Werk in Chon Buri. Mittlerweile ist er als Vollzeitmitarbeiter übernommen worden.

Er sagt, er ist dankbar, dass er für ein Unternehmen arbeitet, dem seine „Mitarbeiter am Herzen liegen“ und das ihm bei den Behandlungs- und Krankenhauskosten für seine Frau unter die Arme greift.

Inzwischen ist Nanaks Hobby eine Musiktherapie für seine kranke Frau und sein ihr gewidmetes Lied eine lyrische Hommage.

# VOM RUNNWAY AUF DEN HIGHWAY

Ein Designer eines großen Automobilherstellers bat die Experten von Magna, einen Sitzbezug nach dem Vorbild einer Luxushandtasche zu kreieren – das Team nahm die Herausforderung an.

„OEMs orientieren sich stark an der Mode, sei es an Kleidung oder an Schuhen“, so Frank Eupizi, Group Director of Engineering bei Magna Seating.

Das ist auch der Grund, warum Magna 2015 eine groß angelegte Initiative gestartet hat, um Menschen aus der Modebranche als Produktioningenieure und Auszubildende in die Autositzproduktion zu bringen. Diese sind dafür verantwortlich, die mehr als 3.000 Muster zu erstellen, die für die Verkleidungselementoptionen in einem normalen dreireihigen SUV benötigt werden.

Zu dem neunköpfigen Team gehören heute auch Lauren Thiel, die früher als Personal Stylist tätig war und in ihrem Blog Tipps zur Auffrischung der eigenen Garderobe gibt, und Erin Conner, die ihr eigenes Hochzeitskleid geschneidert hat.

„Sie lassen Kunst und Engineering verschmelzen“, so Eupizi. „Viele von ihnen haben einen Abschluss in Modedesign, und grundsätzlich jeder von ihnen kann nähen. Das passt einfach perfekt.“



## FREIRAUM FÜR EXPERIMENTE

„Gender Blending“ – unter diesem Motto stand die avantgardistische Modekollektion, die Cody Hoover während seines Studiums an der Michigan State University für ein Laufstegprojekt entwarf. Er wollte damit das Publikum an die Grenzen seiner Komfortzone bringen.

Die Kollektion umfasste unter anderem High-Waist-Badeanzüge für Herren und Damenunterwäsche, die Hoover selbst gehäkelt und gestrickt hat. Das Projekt war so erfolgreich, dass der Kollektion 2012 eine monatelange Sonderausstellung im Contemporary Art Museum der Hochschule gewidmet wurde.

„Ich liebe es, Dinge zu mischen“, so Hoover, der mittlerweile als Trim Engineer bei Magna arbeitet. „Wenn man Menschen verschmelzen lässt, ist jeder neutral und hat ein ebenes Spielfeld.“

Heute konzentriert sich Hoover auf Autositzbezüge und seinen Ehemann Aaron, der in einer Bank im Raum Detroit arbeitet. Das Modedesign hat er weitestgehend an den Nagel gehängt, er arbeitet nur noch ab und zu in seiner Freizeit an einer Robe mit gefältelem Mieder.

„Ich finde, Kunst ist Kunst“, erklärt Hoover, der einen Bachelor of Fine Arts hat. „Wenn du einen Sitzbezug formst oder drapierst, ist das genauso wie wenn du ein Kleidungsstück kreierst. Magna gibt mir den Freiraum, um mit Verkleidungen zu experimentieren. Nichts ist komplett tabu.“

Er arbeitet mit zwei seiner früheren Kommilitonen von der MSU zusammen, Whitney Jones und Jessie Moyer, die ebenfalls als Trim Engineer für Magna arbeiten.

„Wir nennen unser Grüppchen 'die coolen Kids aus dem zweiten Stock',“ so Hoover. „Ich liebe die Atmosphäre bei Magna. Es herrscht eine gesellige, kollaborative und kreative Stimmung. Wir gehen am Wochenende zusammen brunchen, wir gehen zusammen einkaufen und wir feiern unsere Geburtstage zusammen. Es ist ein Ort, an dem Freundschaften entstehen können.“



## EIN JOB, DER PERFEKT SITZT

Ashley Harris sagt gern, dass das „Schicksal“ und ein verwinkelter Weg durch die Modebranche sie zu Magna geführt haben.

Nach ihrem Abschluss am Fashion Institute of Technology in New York City und einem Praktikum bei der Modelegende Vera Wang war Harris gerade dabei, ihr eigenes Modelabel auf die Beine zu stellen, als sie 2017 bei einer von Magna gesponserten Modenschau auf der North American International Auto Show in Detroit mitwirkte.

„Ich habe damals gesehen, dass ein Modedesigner in die Automobilbranche wechseln kann“, erklärt Harris. „Aus Neugier durchforstete ich die Website von Magna und erfuhr, dass man mit einem Abschluss in Modedesign als Trim Engineer qualifiziert ist. Ich habe mich beworben und konnte es nicht fassen, als ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen wurde.“

Magna stellte Harris während des Job-Interviews eine ganz entscheidende Frage: Wie würde sie einen Reißverschluss in einen Sitzbezug nähen?

Eine leichte Frage für eine Fashionista wie Harris, die Braut- und Cocktail-Kleider schneidert, fünf Schaufensterpuppen besitzt und Unmengen an Stoffbahnen zu Hause hat. Harris zeichnete einen Reißverschluss, einen Autositz und ein Diagramm auf das Whiteboard – und wurde eingestellt.

Heute arbeitet sie zusammen mit den Produktentwicklern bei Magna an Autos wie dem elektrisch betriebenen Chevrolet Bolt, wobei sie immer die neuesten Trends und Verbesserungen im Bereich der Sitzsysteme berücksichtigt.

„Ich liebe es“, sagt Harris. „Es kommt mir immer ein bisschen so vor, wie wenn ich ein Kleid drapiere. Das ist, wer ich bin. Und jeder Tag ist eine neue Herausforderung.“

Harris, die bereits mit acht Jahren Outfits für ihre Barbies kreiert hat, kommt des Öfteren in einer ihrer neuesten Eigenkreationen ins Büro.

Heute trägt sie ein farbenfrohes Kleid im „Bohemian“-Stil, wie sie uns erzählt. Auch nach Feierabend schneidert sie weiter und kreiert Maßanfertigungen für ihre Kunden, zu denen auch ein unabhängiger Filmemacher zählt. Das Hour Magazine in Detroit hat sie vor Kurzem als „Best Dressmaker 2019“ ausgezeichnet.

„Ich bezeichne meinen Stil gern als Metamorphose von freigeistiger Femininität“, so Harris. „Ich kreiere Sachen, die ich auch selbst tragen würde.“

Wenn sie sich mal nicht im Nähatelier aufhält, ist sie an einer Arbeitsstation zu finden, umgeben von Gleichgesinnten, die genau wie sie ihre Karriere als Textil-, Mode- oder Industrienäher begonnen haben.

„Wir haben alle unterschiedliche Stile und verschiedene Auffassungen von Ästhetik“, erklärt Harris. „Doch wir alle interessieren uns für Mode und sind wirklich gut in dem, was wir tun.“



## NÄHKÄSTCHEN-GEPLAUDER

Hier verraten wir, welchen Fahrzeugmodellen die modeaffinen Autositz-Designer von Magna einen Hauch von Haute Couture verpassen werden:

- 2020 CHEVROLET BOLT:** Ashley Harris
- 2019 GMC ACADIA, CADILLAC XT5:** Jessie Moyer
- 2020 JEEP GRAND CHEROKEE:** Lauren Thiel
- 2020 GMC ACADIA, CADILLAC XT5:** Katie Kwiatkowski
- 2020 CHRYSLER PACIFICA, PACIFICA HYBRID, VOYAGER:** Alissa Sennett
- 2020 JEEP GRAND CHEROKEE:** Cody Hoover
- 2020 JEEP GRAND CHEROKEE:** Whitney Jones



IN MYLIFE-APP SCANNEN, UM  
AUGMENTED REALITY ZU ERLEBEN

# MAGNETENBUMMLER

AUSLANDSAUFENTHALTE SIND NAHEZU UNERLÄSSLICH, WENN MAN SEINE TECHNISCHEN FÄHIGKEITEN UND FÜHRUNGSQUALITÄTEN IN EINEM GLOBALEM UNTERNEHMEN WIE MAGNA AUSBAUEN MÖCHTE.

VIELE EXPATRIATES VON MAGNA ZEIGEN SICH SEHR ZUFRIEDEN MIT IHREM JOB, WEIL SIE NEUE FÄHIGKEITEN ERLANGEN, NEUE KOLLEGEN TREFFEN UND STARK MIT DER KULTUR EINES ANDEREN LANDES IN BERÜHRUNG KOMMEN.

HIER BERICHTEN EINIGE EXPATRIATES ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN:

## OFFEN FÜR ABENTEUER

Mario Kelava ist seit 32 Jahren in der Automobilbranche tätig und hat während dieser Zeit in fünf verschiedenen Ländern gelebt und gearbeitet. Sein Weg hat ihn über globale OEMs zu Magna geführt. Doch egal, wo er landet, seine Einstellung ist immer dieselbe: „Lasse dich auf das Abenteuer ein.“

Kelava, der im bosnischen Sarajevo geboren ist, hält seit knapp einem Jahr „die bedeutendste Position“ seines Lebens inne: Er ist General Manager an einem Magna-Standort in Wuppertal, in dem rund 470 Mitarbeiter Türscharniere und -verriegelungen produzieren.

Seine Fähigkeit, sich Sprachen anzueignen, haben ihm die Jobwechsel erleichtert. Jeder Umzug wurde vorab im Kreise der Familie am Küchentisch diskutiert.

„Es ist sehr wichtig, dass man jeden Umzug mit der Familie bespricht und sicherstellt, dass er aus dem richtigen Grund erfolgt“, so Kelava. „Wenn die Entscheidung einmal getroffen wurde, darf man sie nicht selbst im Nachhinein anzweifeln.“



## EINE LEICHTE UMSTELLUNG

Pooja Pustake stammt aus dem allzeit warmen Pune in Indien. Als sie im Januar 2018 in die USA kam, bekam sie zum ersten Mal einen der strengen Winter in Michigan zu spüren.

Pooja, die als Design Project Coordinator für Magna tätig ist, zog sich unerschrocken eine dicke Jacke über und bat einen Kollegen, mit ihr das Fahren auf schneebedeckter Fahrbahn zu üben. Schon nach kurzer Zeit konnte sie völlig unbefangen alleine zu ihrer neuen Arbeitsstätte in Novi pendeln.

„Die Umstellung war leicht“, erklärt Pustake. „Alle waren hilfsbereit, und die Personalabteilungen in Indien und den USA haben mich sehr bei meinem Wechsel unterstützt.“

Dies war nicht die erste Auslandserfahrung für Pustake, die in Ujjain in Indien geboren wurde und bereits seit neun Jahren für Magna in Indien tätig ist. 2016 kam sie für drei Monate nach Sindelfingen, wo sie als Senior Design Engineer arbeitete.

„Die Auslandserfahrung hat mir sehr gut getan“, so Pustake. „Man entwickelt sich in seinem Job weiter. Anschließend kehrt man in sein Heimatland zurück und wendet dort das Gelernte in der Praxis an.“





## DIE GRÖSSTE BERUFLICHE HERAUSFORDERUNG

Francesco Cumbo ergriff die Chance, Magnas Standort in Italien zu verlassen und die Leitung eines 30-köpfigen Teams in Kanada zu übernehmen, das an Türverriegelungen für künftige Fahrzeuge arbeitet.

„Das ist meine erste Entsendung und meine bisher größte berufliche Herausforderung“, so Cumbo, der als Chief Engineer bei Magna tätig ist und auf eine 19-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblickt. „Es ist eine großartige Möglichkeit, um sich auf persönlicher und beruflicher Ebene weiterzuentwickeln.“

Was er sehr vermisst, ist die original italienische Küche. Doch er hat seit seiner Ankunft in Aurora, Ontario im Februar 2018 auch neue Interessen entdeckt und ist jetzt großer Fan des Basketballteams der Toronto Raptors.

„Ich bin zu einigen Spielen gegangen und fand die Atmosphäre toll“, erklärt er. „In Italien steigern wir uns manchmal zu sehr in das Anfeuern der Teams hinein, das Spiel ist dann kein Spiel mehr. In Kanada sind die Leute da etwas entspannter.“



## ◀ EIN „HERAUSRAGENDER EXPATRIATE“

Während einer Rede im Jahr 2012 startete eine Führungskraft von Magna einen Aufruf: Alle Ingenieure des Unternehmens, die im Ausland arbeiten möchten, sollten sich melden.

Richard Trenk, der als Ingenieur für Magna in Österreich arbeitet, bekundete per E-Mail sein Interesse und erhielt rasch eine Antwort. Es gab eine Neueröffnung in China. War er interessiert?

„Ich liebe Herausforderungen“, erklärt Trenk. „Ich wollte aber nicht ohne meine Freundin Albine gehen. Wir mussten dafür sorgen, dass sie mitkommen kann.“

Magna organisierte für das Paar eine Reise nach Changzhou, wo Albine eine Stelle als Ergotherapeutin fand. Trenk übernahm die Leitung des Projektmanagements im Magna Powertrain Engineering Center in Changzhou, und die beiden lebten dort von 2014 bis 2018. Heute wird Trenk von seinen Kollegen als „herausragender Expatriate“ beschrieben.

„Es war nie langweilig“, sagt Trenk. „Ich habe jeden Tag etwas Neues gelernt oder etwas anderes gesehen. Das war das Tollste an meinem Auslandsaufenthalt.“



## ▲ AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN

Als ihre Entsendung durch Magna Anfang dieses Jahres zu Ende war und Nan Ding von Österreich in die USA zurückreiste, hatte sie ein ganz besonderes Geschenk von ihren Kollegen dabei: eine der berühmten Wiener Sachertorten.

Wieder zurück in der Hauptniederlassung in Troy im US-Bundesstaat Michigan teilte Ding die Schokoladentorte mit ihrem neuen Team. Was Ding, die als Software Engineer bei Magna arbeitet, ebenfalls mit ihren Kollegen teilte, waren ihre Erfahrungen, die sie als Expatriate gesammelt hatte.

„Magna ist ein globales Unternehmen, und es hilft, globale Verbindungen zu haben“, erklärt Ding, die in Yongji in China geboren wurde. „Die Auslandsaufenthalte sind wichtig. Aktuell arbeite ich an einem neuen Projekt zwischen Troy und Lannach in Österreich. Es ist einfacher, wenn man bereits Beziehungen zu Menschen in verschiedenen Teilen der Welt hat.“

Ding ist nicht nur auf den Geschmack von Sachertorte und Schnitzel gekommen, sondern auch auf den Geschmack von Auslandsaufenthalten.

„Würde ich nochmal die Chance erhalten, würde ich sie wieder ergreifen“, sagt sie.

## KAMERADSCHAFT UND KOLLABORATION

Xiaodong Qu, der erst vor wenigen Monaten aus dem Magna Engineering Center in Changzhou in China für einen einjährigen Aufenthalt nach Traiskirchen in Österreich gekommen ist, hat bereits viele positive Erfahrungen gemacht.

Der E-Drive System Engineer mit Dokortitel im Bereich Batteriesysteme für Elektrofahrzeuge meistert schwierige Aufträge und macht sich mit Workflows und anderen Aufgaben vertraut, die er dann nach seiner Rückkehr in die Heimat seinen Kollegen in China vermitteln wird.

Seine österreichischen Kollegen lernte er während eines Firmenausflugs richtig kennen, bei dem sie gemeinsam Zeit am malerisch von Bergen umgebenen Grundlsee verbrachten.

Ein Spiel, das ihm besonders im Kopf hängen geblieben ist, ähnelte dem Spiel „Angry Birds“, war aber insofern anders, als dass hier Kissen als „Kanonenkugeln“ dienten.

„Es ist toll, Angehörige eines anderen Kulturkreises kennenzulernen und mit den eigenen Augen zu sehen, wie diese leben und arbeiten“, erklärt Qu.





WAS  
MACHT

# MAGNA GROSSARTIG?

**GROSSARTIGE UNTERNEHMEN SIND GUTEN UNTERNEHMEN IMMER EINEN SCHRITT VORAUSS.**

**GROSSARTIGE UNTERNEHMEN WIE MAGNA ENTWICKELN LÖSUNGEN FÜR HERAUSFORDERUNGEN, DIE SIE VORHERSEHEN. SIE VERFÜGEN ÜBER GROSSARTIGE FÜHRUNGSKRÄFTE, DIE MITARBEITER WÜRDIGEN, INNOVATION VORANTREIBEN UND DEN WEG IN DIE ZUKUNFT EBENEN.**

**WIR HABEN MITARBEITER VON MAGNA GEFRAGT, WAS MAGNA IHRER MEINUNG NACH GROSSARTIG MACHT.**

## FAIRNESS

Norbert Osterbauer muss in seinem Arbeitsalltag am Magna-Standort in Graz einige Barrieren überwinden.

Der seit 23 Jahren bei Magna tätige Kommissionierer, der Teile für die Mercedes Benz G-Klasse zusammenstellt, ist seit seiner Geburt taub-blind.

Doch da Magna und der österreichische Sozialministeriumservice sich dafür einsetzen, dass der Arbeitsplatz auf Menschen mit Behinderung ausgerichtet wird, hat Osterbauer jetzt einen produktiven und zufriedenstellenden Job, wie er erzählt.

„Magna hat so viel getan, um einen großartigen Arbeitsplatz für mich zu schaffen“, so Osterbauer. „Meine Kollegen helfen mir, mich zurechtzufinden und sicher an meiner Arbeitsstation zu arbeiten.“

Markierungen auf dem Boden weisen ihm den Weg zu seiner Arbeitsstation, die mit einer speziellen Lampe und einer Leuchtlupe ausgestattet ist. In Meetings stehen ihm Gebärdensprachdolmetscher zur Seite.

Auch einstellungsbezogene Barrieren wurden abgebaut. Osterbauers Team nutzt Technologie, um die herkömmlichen Kommunikations- und Informationsprobleme zu überwinden. Seine Kollegen begleiten ihn immer in den Pausenraum und zeigen ihm Bilder oder Wörter auf ihrem Mobiltelefon, um mit ihm ins Gespräch zu kommen.

„Ich bin sehr glücklich und mag meinen Job“, so Osterbauer. „Ich fühle mich ganz normal – einfach wie alle anderen.“

Nach der Arbeit verbringt er Zeit mit seiner Familie, hütet seine Schafe oder geht wandern.

Osterbauers Geschichte beweist einmal mehr, wie sehr Magna sich dafür einsetzt, Menschen mit Behinderung in ein gutes, langfristiges Beschäftigungsverhältnis zu bringen.

## GUTE ZUSAMMENARBEIT

Huang Hai schreibt seinen beeindruckenden Karriereweg innerhalb von Magna in China seinem Militärdienst zu, durch den er sich „Fleiß und Durchhaltevermögen angeeignet“ hat.

Bevor Hai 2002 bei Magna Powertrain in Ganzhou begann, hatte er zwei Jahre als Administrator im Militär gedient.

Nach seinen bescheidenen Anfängen bei Magna, wo er als Produktionsarbeiter Bauteile gereinigt und einfache Aufgaben übernommen hat, leitet Hai nun eine Montagelinie in der Abteilung für Elektroantriebe und steht einem Team vor, das für technische Innovation und hohes Qualitätsbewusstsein bekannt ist.

Das Team hat bisher drei Patente angemeldet und 25 Maßnahmen zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung am Standort ergriffen. Auch außerhalb des Unternehmens genießt das Team einen sehr guten Ruf, was diverse nationale Auszeichnungen belegen.

Hai selbst wurde im April vom Gesamtchinesischen Gewerkschaftsbund zum „National Labor Model“ ernannt. Es handelt sich dabei um die höchste Auszeichnung, die ein Mitarbeiter in China erhalten kann.

„Ich bin ein bisschen wie ein Lehrer, ich führe die Mitarbeiter und weise sie an, auf einen bestimmten Zweck hinzuarbeiten“, erklärt Hai, der von 2005 bis 2008 neben seinem Job als Monteur bei Magna Abendkurse besuchte und einen Abschluss in Elektrotechnik an der Jiangxi University of Science and Technology erwarb.

Er fügt hinzu: „Alle Mitglieder des Teams stehen in der Verantwortung, Probleme aufzudecken und auf die Qualität zu achten.“

Von seinen Eltern, die als Gemüsebauern ihren Lebensunterhalt bestritten, lernte Hai, diszipliniert zu sein und immer „100 Prozent“ zu geben. Heute zählen neben seinen Eltern auch seine Ehefrau Yanghui und sein 12-jähriger Sohn Huang Junxin zu seiner Familie.



## FÖRDERUNG VON DIVERSITÄT

Chris Winger diente als zweiter Maschinenmaat auf zwei Raketen-U-Booten mit Nuklearantrieb, der USS Lewis & Clark und der USS Henry L. Stimson. Während dieser Zeit hat er sich viele wertvolle Fertigkeiten und Kenntnisse angeeignet, die er auch heute noch in seinem Arbeitsalltag anwendet.

Neben seinen mechanischen Fähigkeiten hat er während seiner Zeit auf See vor allem auch gelernt, sich Herausforderungen zu stellen.

„Wenn du auf hoher See bist und ein Problem auftritt, kannst du nicht den Notruf wählen, sondern musst selbst eingreifen“, erklärt Winger, der als Preventive Maintenance Coordinator bei Eagle Bend Manufacturing / Magna in Clinton im US-Bundesstaat Tennessee arbeitet. „So habe ich es gelernt, und das ist jetzt meine übliche Herangehensweise. Wenn es ein Problem im Werk gibt, gehe ich hin und packe es an.“

Als behinderter Veteran ist Chris Winger auf einen Gehstock angewiesen, um sich im Werk umherzubewegen. Während seiner Dienstzeit zog er sich eine schwere Rückenverletzung zu, als er einen Luftkompressor durch die Luke eines U-Boots hob. Er sagt aber, Magna habe bereitwillig die Anpassungen vorgenommen, die aufgrund seiner Behinderung erforderlich waren.

„Magna setzt sich für Diversität am Arbeitsplatz ein und nimmt Rücksicht auf Mitarbeiter mit gesundheitlichen Problemen“, erklärt er. „In diesem Werk arbeiten wahrscheinlich 20 bis 30 Menschen mit einer Behinderung, darunter noch ein weiterer behinderter Veteran. Wir haben hier eine Weltklasse-Organisation, die dafür sorgt, dass Mitarbeiter ihre Arbeit optimal verrichten können.“

In Wingers Freizeit spielen Boote und das Wasser weiterhin eine große Rolle.

Der Witwer und Vater von drei Kindern wohnt in der Nähe von Norris Lake, wo er jeden Tag zum Angeln geht. Am liebsten verbringt er Zeit mit seinen Enkelkindern auf dem Pontonboot, dem er den Namen „Lost & Confused“ gegeben hat – so hatte die Mannschaft der Lewis & Clark das U-Boot getauft.

Eigentlich passt dieser Name aber zu keinem der beiden Schiffe, wie Chris Winger betont: „Wir sind bisher immer am richtigen Ort angekommen.“



**WAS MACHT MAGNA GROSSARTIG?**

**SENDEN SIE EINE E-MAIL AN [LORI.MCDOWELL@MAGNA.COM](mailto:LORI.MCDOWELL@MAGNA.COM).**

IM BOARD OF DIRECTORS VON MAGNA SITZEN  
POWERFRAUEN AUS CHINA, SRI LANKA UND  
NORDAMERIKA MIT WEITREICHENDEN ERFAHRUNGEN  
IN DER AKADEMISCHEN WELT UND DEN  
VERSCHIEDENSTEN BRANCHEN, VON AUTOMOBILEN  
ÜBER MOBILFUNKTECHNOLOGIEN BIS HIN ZU HUMAN  
RESOURCES.

WAS SIE ABER ALLE GEMEIN HABEN IST IHR GROSSES  
ENGAGEMENT, UM SICHERZUSTELLEN, DASS VERSCHIEDENE  
STIMMEN INNERHALB VON MAGNA GEHÖRT WERDEN.

# FRAUENPOWER IN DER FÜHRUNG





## TECHNOLOGIE-UMSTELLUNGEN UND TANDEM RÄDER

Mary S. Chan, die in Shanghai, China aufgewachsen ist, kam durch ihre Eltern eng mit MINT-Fächern in Berührung.

Ihr Vater war Hochfrequenztechnikingenieur und hat sie manchmal hinten auf seinem Fahrrad mit zu seiner Arbeit genommen. Ihre Mutter, eine Augenärztin, hat in ihrer Tochter das Interesse an Mathematik und Wissenschaften geweckt. Nachdem die Familie 1976 in die USA gezogen war, trat Chan in die Fußstapfen ihres Vaters und erwarb einen Masterabschluss in Elektrotechnik an der Columbia University.

Chan, die von den Medien als „Guru der Konnektivität“ bezeichnet wird, bereichert Magnas Board of Directors durch ihr umfangreiches Know-how in Bezug auf die Mobilfunkbranche und neue Mobilität, das sie sich unter anderem in ihrer Zeit als Global Head of Wireless Infrastructure bei Lucent Technologies angeeignet hat.

Während ihrer dreijährigen Beschäftigung bei General Motors verantwortete sie die Einführung von 4G LTE-Konnektivität bei den globalen Marken von GM, was eine branchenweite Neuheit war.

„Ich konzentriere mich auf Technologieumstellungen“, erklärt sie. „Diese Umstellungen zwingen das Unternehmen dazu, sich zu überlegen, welche großen Herausforderungen uns bevorstehen, wie wir einen Talentpool aufbauen und auf welche Kunden wir unsere Lösungen zuschneiden müssen. Magna muss diese Umstellungen erfolgreich meistern und seinen Kunden als strategischer Partner innovative Mobilitätslösungen bereitstellen.“

Mittlerweile gibt sie die Liebe für MINT auch an ihre Kinder weiter. Ihr Sohn Kevin, ein Absolvent des Massachusetts Institute of Technology, arbeitet als Hardware Engineer bei Apple. Ihre Tochter Monica ist Junior in der High School und Vizekapitän eines First Robotics-Teams.

Neue Mobilität spielt zwar eine wichtige Rolle für Chan, doch am Wochenende steigt sie oft auf ihr Tandemrad, um zusammen mit ihrem Ehemann die Gegend rund um ihre Heimatstadt Chatham in New Jersey zu erkunden.



## EINE FORMEL FÜR INNOVATION

Als neuestes Mitglied in Magnas Board of Directors verkörpert Lisa Westlake ihre Philosophie, wonach „eine starke Führungskraft aus jedem Bereich kommen kann“.

Die Finanz- und Personalexpertin hat einen Großteil ihres beruflichen Lebens außerhalb der Automobilbranche verbracht und für Finanz- und Informationsdienstleister wie die Ratingagentur Moody's gearbeitet.

Sie hat einige der prestigeträchtigsten Universitäten in den USA besucht und kann neben einem Undergraduate-Abschluss (Bachelor) in Biochemie von der Dartmouth University auch einen MBA in Finanzwesen von der Columbia University vorweisen. Sie sagt über sich selbst, ihre „linke und rechte Gehirnhälfte sind gleichauf“.

„Ich liebe Mathematik und Wissenschaften“, erklärt Westlake, die mit ihrem Ehemann und ihrem 15-jährigen Sohn in Morristown im US-Bundesstaat New Jersey lebt. „Ich liebe aber auch die Kunst und erschaffe gern etwas mit meinen Händen. Ich schmiede Pläne für unser Zuhause, und zusammen mit meinem Mann, der ein begabter Handwerker ist, werden die Pläne in die Tat umgesetzt. So haben wir zum Beispiel schon Wände eingerissen oder schicke Schränke und Pflanzkästen gebaut.“ Ihre Leidenschaft ist die Talententwicklung – und die Verbindung zwischen Vielfalt und Innovation.

„Um wirklich hochkarätige Innovationen entwickeln zu können, braucht man Diversität“, so Westlake. „Wenn verschiedene Menschen gemeinsam an einem Problem arbeiten, kommen viele verschiedene Ideen zusammen. Magna ist stolz auf seine Innovationskraft und kann sie maximieren, wenn es auf noch mehr Vielfalt beim Personal setzt.“

Die vier weiblichen Mitglieder in Magnas Board of Directors läuten diesen Wandel ein.

„Das Board selbst geht mit gutem Beispiel voran, indem es seine Skillsets erweitert und diversifiziert sowie für ein größeres Geschlechtergleichgewicht sorgt“, erklärt sie. „Es liegt in der Kultur von Magna begründet, dass jeder Mitarbeiter das Richtige tun möchte. Das gibt mir so viel Kraft, und ich bin sehr gespannt, was wir gemeinsam erreichen können.“



## FRAGEN STELLEN, TALENT FÖRDERN

Dr. Indira V. Samarasekera Engagement zur Talentförderung beginnt an ihrer heimischen Küchenspüle in Vancouver in British Columbia (Kanada).

Denn dort ermutigt sie ihre sechsjährige Enkelin Anila dazu, ihren Traumberuf als Erfinderin zu verfolgen, und kreiert mit ihr zusammen Mixturen aus Spülmittel, Öl, Salz und Pfeffer.

„Sie richtet dabei zwar etwas Chaos an, aber sie bekommt so einen Vorgeschmack auf den Beruf des Ingenieurs“, erklärt die Metallurgieingenieurin, die im Board of Directors von Magna sitzt und für ihre bahnbrechenden Forschungen bezüglich der Anwendung mathematischer Modelle auf die Stahlverarbeitung bekannt ist.

Die gebürtige Sri Lankerin und Fulbright-Stipendiatin war auch im Bildungswesen eine Wegbereiterin, da sie von 2005 bis 2015 die erste weibliche Präsidentin und Vizekanzlerin der University of Alberta war.

Mit ihrer breiten Erfahrung in Materialkunde, Forschung und Wissenschaft bringt Samarasekera eine einzigartige Perspektive in das Board of Directors von Magna ein. Ihr Rat: „Stelle Fragen und nimm nicht alles als gegeben hin, was andere dir erzählen.“

„Große Unternehmen wie Magna müssen sich immer wieder neu erfinden, um global wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt sie. „Als Präsidentin einer Universität und als Akademikerin habe ich viel Zeit mit Talentmanagement und -förderung verbracht.“

„Magnas Erfolg beruht auf seinen Talenten. Magna braucht Diversität und muss mehr Frauen, Minderheiten und Personen einbeziehen, die Erfahrungen aus anderen Branchen als dem Automobilsektor mitbringen. Sie haben ein etwas anderes Verständnis von der Welt. Wir müssen unsere Talentbasis ausbauen.“

Die mittlerweile „vielbeschäftigte Ruheständlerin“ Samarasekera ist auch Mitglied im Board of Directors der Bank of Nova Scotia und verbringt ihre Freizeit gern mit Mah-Jongg-Spielen, Line Dance oder ihren drei Enkelkindern (ein viertes ist bereits unterwegs). Außerdem verfolgt sie Anilas Fortschritt im STEAM-Programm ihrer Grundschule.

„Es bringt sie dazu, über Grenzen hinaus zu denken“, so Samarasekera. „Und Anila liebt es.“

## ENTWICKLUNG EINER BASISFÜHRUNG

Cynthia A. Niekamps Führungsstil wurde durch ihre Zeit in der Produktion geprägt, als sie Managementpositionen bei General Motors Delco Moraine in Dayton, Ohio, und Fredericksburg, Virginia, sowie bei General Motors France in Paris bekleidete.

Diese Praxiseinblicke ergänzten ihr Bachelor-Studium in Wirtschaftsingenieurwesen an der Purdue University und ihr MBA-Studium in Harvard perfekt.

„Harvard war eine großartige akademische Erfahrung, doch in der Fabrik habe ich mehr gelernt“, so Niekamp. „Ich habe viel über den Umgang mit Menschen gelernt, zum Beispiel, wie man ein Team auf gemeinsame Ziele ausrichtet. Es war nicht leicht, aber trotzdem sehr schön; es ist das, was mir in meiner Karriere am meisten Freude bereitet hat.“

Niekamp, die mittlerweile im Ruhestand ist und in Birmingham im US-Bundesstaat Michigan lebt, nimmt gern an Turniertänzen oder Radtouren teil. So ist sie zum Beispiel erst vor Kurzem knapp 1125 Kilometer quer durch Vermont, Quebec und New York geradelt. Niekamp verbringt auch gerne Zeit mit ihren zwei Töchtern Emilie, die Buchhalterin ist, und Elizabeth, die als Wirtschaftsingenieurin arbeitet.

Mit einem umfangreichen Lebenslauf, der hochrangige Managementpositionen bei TRW, Borg Warner und PPG Industries umfasst, ist Niekamp laut eigener Aussage „sowohl Lieferant als auch Wettbewerber von Magna gewesen“.

„Magnas Mitarbeiter in den Fabriken und Büros rund um den Globus müssen wissen, dass sie wichtig für das Unternehmen sind“, sagt sie. „Ein basisorientierter Ansatz ist unerlässlich. Wir brauchen mehr informelle Führung, das heißt, wir brauchen Leute, die Mentoren für andere sein können oder bereit sind, mit jemandem ein Risiko einzugehen. Die größte Herausforderung besteht darin, mehr Frauen in die Produktion zu bringen und ihnen mehr wirtschaftliche Verantwortung zu übertragen.“

Sie möchte „Magna helfen, voranzukommen“, wobei im Vordergrund stehen soll, was den Erfolg des Unternehmens in erster Linie ausgemacht hat.

„Manchmal legen wir den Fokus auf die neuen, aufregenden Dinge“, sagt sie. „Doch wir haben hier ein Unternehmen, das darauf angewiesen ist, dass jeder Mitarbeiter zu hoher Qualität, Produktivität, erfolgreichen Produkteinführungen und einem funktionierenden Geschäftsbetrieb beiträgt.“



# INITIATIVEN FÜR MEHR VIELFALT UND INKLUSION

Um einen Geschäftsvorteil zu erzielen, braucht Magna Innovationen, erstklassige Betriebsabläufe, Unternehmergeist und eine positive Arbeitskultur, in der sich jeder Mitarbeiter zugehörig fühlt.

Unsere Fair Enterprise-Kultur soll sicherstellen, dass unsere Mitarbeiter sich geschätzt und respektiert fühlen, Zugang zu Chancen und Ressourcen haben und ihre Perspektiven und Talente einbringen können, damit unsere Organisation noch besser wird.

Auch wenn unsere Mitarbeiter Charta bereits eine starke Grundlage geschaffen hat, auf der wir arbeiten können, gibt es noch viel für uns zu tun.

Wir freuen uns daher, einen neuen „Diversity and Inclusion Council“ zu unterstützen, der uns auf dem nächsten Abschnitt unserer Reise begleiten wird. Dieser Ausschuss für Diversität und Inklusion wird für mehr Bewusstsein sorgen, ein vielfältigeres Arbeitsumfeld schaffen sowie für mehr Diversität und Inklusion plädieren.

Der Council zeichnet für die Strategiefestlegung und die Fortschrittsüberwachung verantwortlich, und die sogenannten Employee Resource Groups (ERGs) an der Basis implementieren die Initiativen und bemühen sich um ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl im Unternehmen. Mehr Informationen zu diesen ERGs und dazu, wie Sie mitmachen können, werden in den nächsten Monaten bereitgestellt.

Wir wissen, dass Mitarbeiter, die sich zugehörig fühlen, bessere Leistungen bringen, besser mit anderen zusammenarbeiten und sich eher auf neue Herausforderungen einlassen.

Ein stärkerer Fokus auf dieses Ziel in Kombination mit unserer Fair Enterprise-Kultur wird uns helfen, junge Talente anzuziehen und unsere Mitarbeiter mit verschiedenen Hintergründen und aus verschiedenen Gemeinden bei ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Wenn unser Council unternehmensweit damit beginnt, Initiativen für Vielfalt und Inklusion voranzutreiben und Prioritäten festzulegen, werden wir auch künftig das feiern können, was Magna großartig macht – die Diversität unserer Mitarbeiter und deren vielfältige Perspektiven und Hintergründe.

### JIM TOBIN

Chief Marketing Officer,  
President Magna Asia

### BEA LOZINSKI

Global Director,  
People Development & Training

